



Ausschreibung

1. Brandenburger Treffen historischer Feuerwehrtechnik

Der Landesfeuerwehrverband Brandenburg e.V. lädt ein zum ersten Treffen historischer Feuerwehrtechnik in Brandenburg unter seiner Schirmherrschaft.

Ziel:

Viele Feuerwehren, Vereine und Privatpersonen erhalten und pflegen historische Feuerwehrtechnik unterschiedlichen Alters und Größenordnungen. Mit der Veranstaltung soll Gelegenheit gegeben werden, diese Feuerwehrtechnik einem breiten Publikum vorzustellen, mit Gleichgesinnten in einen Erfahrungsaustausch zu kommen und Anregungen zur Verbesserung der Darstellung oder auch nur zum Erhalt weiterer Technik zu erhalten.

Mit dem öffentlichen Treffen wird den Besuchern ein Einblick in das Wirken der Feuerwehrhistoriker, den unzähligen Stunden bei der Erhaltung der alten Technik und in unsere Geschichte gegeben. Es geht nicht um einen Wettbewerb auf Kosten der Technik. Der Erhalt der Technik in einem möglichst originalen Zustand ist das angestrebte Ziel.

Durchführung:

Das Treffen soll alle drei Jahre an wechselnden Orten im Land Brandenburg stattfinden um eine möglichst große Verbreitung zu finden. Für die Durchführung strebt der LFV Brandenburg e.V. immer die Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Kreisverband und einem Feuerwehrmuseum an. Ein entsprechendes Rahmenprogramm rundet das Treffen ab.

Für das erste Treffen wurden das Feuerwehrmuseum Kunow und der Uckermärkische Feuerwehrverband Angermünde e.V. als Partner ausgewählt.

Termin:	23.06.2018
Zeit:	ab 10.00 Uhr (Anreise ab 7:00 Uhr möglich)
Ort:	Schwedt/Oder, Ortsteil Kunow
Meldeschluss:	20.05.2018

Die Anmeldung muss vollständig und rechtzeitig auf dem Meldebogen¹ erfolgen. Die Veranstalter können bei verspäteter Anmeldung, einer zu großen Zahl von Anmeldungen oder bei Meldungen, bei denen nicht gesichert ist, dass sie dem Ziel der Veranstaltung dienen, absagen. Eine Anmeldung ergibt kein Recht auf Teilnahme.

¹ der Meldebogen ist auf der Seite des LFV und des Feuerwehrmuseums Kunow enthalten



Teilnahmebedingungen:

- Zur Teilnahme sind alle historischen Feuerwehrfahrzeuge und Feuerwehrraggregate zugelassen, welche mindestens 30 Jahre alt sind und aus dem Bundesland Brandenburg oder dessen angrenzenden Ländern kommen oder dort im Einsatz waren.
- Für die Teilnahme soll für jedes Exponat eine Dokumentation durch dessen Besitzer erstellt werden. Hinweise zur Dokumentation: Siehe Anlage.
- „Phantasiefahrzeuge“ sind von der Teilnahme ausgeschlossen.
- Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben.
- Interessierten Feuerwehrrangehörigen und Privatpersonen wird die Gelegenheit gegeben, ihre Sammlungen zur Feuerwehrgeschichte und Geschichte der Feuerlöschtechnik zu präsentieren.
- Für alle Teilnehmer ist eine rechtzeitige Anmeldung notwendig, um den ordentlichen Ablauf und die notwendige Sicherheit zu gewährleisten.

Prämierung:

Jeder Teilnehmer erhält eine Teilnahmeurkunde. Der LFV Brandenburg e.V. stiftet für die folgenden Kategorien jeweils einen Pokal und Sachpreise

- Ältestes Feuerwehrfahrzeug
- Älteste Handdruckspritze
- Ältestes Anhängegerät
- Älteste Motorspritze/Tragkraftspritze
- Weiteste Anreise
- Publikumspreis

Auf Wunsch werden bei dem Treffen auch Bewertungen nach feuerwehrgeschichtlichen Gesichtspunkten durchgeführt. Es wird keine Jury geben die „von oben entscheidet“. In einem Gespräch zwischen geeigneten Feuerwehrrangehörigen, Feuerwehrgeschichtlichen und Technikern sollen aus dem derzeitigen Zustand Hinweise für eine weitere Verbesserung abgeleitet werden. Eventuell vorhandene Fehler sollen erkannt und Möglichkeiten zur Abstellung aufgezeigt werden. Hierzu ist eine Dokumentation und eine rechtzeitige Anmeldung von entscheidender Bedeutung. Über die Bewertung erhält der Teilnehmer ebenfalls eine Urkunde.

Im Rahmen der Hefte „Beiträge zur Feuerwehrgeschichte“ des LFV Brandenburg werden die Treffen in Wort und Bild ausgewertet.

Werner-Siegwart Schippel
Präsident

Patrick Richter
Leiter FA Traditionspflege



Anlage 1

Anmeldung zum 1. Brandenburger Treffen historischer Feuerwehrtechnik

Bis zum 20.05.2018 an Landesfeuerwehrverband Brandenburg e.V.
Verkehrshof 7
14478 Potsdam

oder per E-Mail an: guido.bergmann@lfv-bb.de
oder per Fax: 0331/201489-59

Anmeldender:

Eigentümer:

Art des Exponats:

- Handdruckspritze
- Feuerwehrfahrzeug
- Tragkraftspritze
- Lafettenspritze
- Anhängegerät
- Sonstiges Gerät

Vorführung im Rahmenprogramm gewünscht? Ja Nein

Bezeichnung:

Baujahr:

Hersteller Fahrgestell:

Hersteller Aufbau:

Umbauten:

Besonderheiten:



Anlage 2

Hinweise zu einer Dokumentation „Historische Feuerwehrtechnik“

Bei der Dokumentation² geht es nicht um einen neuerlichen Vordruck, sondern um die Darstellung der Geschichte des Exponates. Einmal um die Geschichte des Exponates zu erhalten und es nicht als „anonymes“ Stück auszustellen. Dann ist die Dokumentation auch ein Stück Geschichte der Feuerwehr oder der Feuerwehren, bei denen es „Werkzeug“ war. Eine solche Dokumentation kann im Idealfall Beweise für das „richtige“ oder auch „falsche“ Restaurieren liefern.

Solche Ausarbeitung und Zusammenstellung ist mit Sicherheit nicht einfach. Doch, je später man damit anfängt, umso schwieriger wird es.

Eine Möglichkeit einer Dokumentation:

1. Beschreibung des Exponates
2. Geschichte des Exponates
3. Restaurierung des Exponates
4. Fotodokumentation zu 1. bis 3.

zu 1. Eine Beschreibung ist, je nachdem ob es sich um ein mehrfach hergestelltes Stück (z.B. Kleinlöschfahrzeug KLF-TS 8) oder um ein Einzelstück handelt (das kann ein LKW sein, welcher gebraucht zur FF kam und dort umgebaut wurde), schon nicht einfach. Doch Betriebsunterlagen, Prospekte, Werkfotos oder Artikel in Zeitschriften können helfen. Der Umfang wird sich hier schon zwischen Handdruckspritze und Löschfahrzeug sehr unterscheiden.

zu 2. Ein „Lebenslauf“ von der Herstellung bis heute wäre in diesem Punkt das wünschenswerte Ergebnis. Wohl dem Exponat welches sein Leben lang in einer Feuerwehr war. Festschriften, Chroniken und Protokollbücher der Feuerwehr, Akten der Verwaltung usw. sind hier die Quellen. Und das Wissen in der Feuerwehr ist unersetzlich. Erst hier wird deutlich warum das Exponat so ist wie es ist. Wenn zum Beispiel ein LF-TS 8 auf Phänomen 27 nach einer Kollision eine Motorhaube und Kotflügel vom Garant 30 K bekommen hat, sieht es jetzt natürlich anders aus als früher.

Es ist erstaunlich wie die Feuerwehrtechnik in ihrer Einsatzzeit mitgewachsen ist. Ebenso erstaunlich ist es, wie viele Details man herausbekommt wenn man intensiv forscht. Fotos aus dem Leben der Feuerwehr mit den Exponaten zeigen was verändert wurde, wo andere Bestückung ergänzt wurde. Wie sich das Aussehen der Fahrzeuge allein durch den Wechsel von Winker zu Blinklichtern, von Aufbau- und Anbaukennlichtscheinwerfern zu Rundumkennleuchten usw. verändert hat wird auf den Fotos deutlich.

zu 3. Einfach bevor man anfängt zu restaurieren alle Spuren (z.B. Farbreste in den Ecken) sichern und notieren warum man etwas so (anders) gemacht hat. Zwischenzeitliche Fotos dokumentieren dann wie viel Arbeit in dem Exponat steckt.

Es ist in der Regel zweckmäßig, den Darstellungszeitraum zu benennen. Selten wird es möglich sein ein Exponat in den Zustand seiner Auslieferung zurück zu versetzen. So sollte man vorher einen bestimmten Zeitpunkt „im Leben“ des Exponates festlegen, den man nach der Restauration darstellen möchte.

² Man kann die Dokumentation auch Darstellung, Geschichte oder wie auch immer nennen. Der Name ist ziemlich egal, es geht um die Sache hierbei.



Ein TLF 15 auf H3A mit Aufbau vom Feuerlöschgerätewerk Jöhstadt sieht nach einem Neuaufbau in Luckenwalde in großen Teilen anders aus und ist mit größtem Willen nicht wieder in den originalen Zustand zurück zu bekommen.

Anderes Beispiel: Eine verunfallte Handdruckspritze wurde vom örtlichen Stellmacher repariert und dabei gleich ein wenig verbessert. Das abgerissene Zugrohr beim TSA oder der kaputte Breuer-Motor bei einer TS 8 führte immer zu einer Reparatur und der danach anders aussehenden Technik. Jedoch gehört dies zum „Lebenslauf“ des Exponates und sollte dokumentiert werden. Daher sollte man festlegen wie das Exponat aussehen soll – oder besser – welcher Zeitpunkt dargestellt werden soll.

Weiteres Beispiel: Eine alte TS 8 in der DDR: Pumpengehäuse von Flader, Baujahr 1943. Laut Typenschild ein Breuer C7-Motor, tatsächlich ein Ersatzmotor ZW 1102 und ein Ersatztank. Was tun? Einen Flader-Tank und einen Breuer-Motor besorgen und Darstellung in grau? Oder Darstellung um 1955 als die TS „überholt“ wurde mit Ersatzmotor und damals neuem Tank und der üblichen Lackierung fast komplett in rot? Oder „flunkern“ und die TS in „Wehrmachtsgrau“ spritzen und behaupten alles sei original?

Rudi Hille, einer der ganz frühen Feuerwehrhistoriker in der DDR hat immer gesagt: *„Geschichte muss wahr sein“*.

Die Ausführungen machen deutlich: Jedes Exponat braucht seine Dokumentation und diese benötigt Wahrheit.